

# Wir holen das 30. Musikfest Bremen ins Oldenburger Münsterland!



Herzlich willkommen!

31  
08

31. August 2019  
St. Marien Kirche Friesoythe

07  
09

07. September 2019  
Museumsdorf Cloppenburg

08  
09

08. September 2019  
St. Vitus Kirche Lönningen

Jetzt Karten sichern!

  
musikfest  
bremen

  
LANDKREIS  
CLOPPENBURG  
HIER SPIELT DIE MUSIK!



31

08

# JESU MEINE FREUDE

*Giovanni Gabrieli: Jubilate Deo Jacob Gallus: Ecce quomodo moritur Vincenzo Bertolusi: Osculetur meo Hieronymus Praetorius: Tulerunt Dominum meum Johann Sebastian Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225, Der Geist hilft unser Schwachheit auf BWV 226, Jesu meine Freude BWV 227, Fürchte dich nicht, ich bin bei dir BWV 228, Komm Jesu komm BWV 229, Lobet den Herrn BWV 230*

**Singet dem Herrn ein neues Lied – Was für eine Steilvorlage für einen Komponisten vom Range Johann Sebastian Bachs! Und Bach nutzte sie, komponierte geradezu eine Apotheose des Singens, wie es vorher noch nicht geschehen war. Acht Stimmen, aufgeteilt in zwei dialogisierende Chöre, wetteifern in einem immer dichter, immer komplexer werdenden Satz und transzendieren die dürren Worte in eine andere Welt.**

Die sechs Motetten Bachs zählen zu den Gipfelkompositionen für Chormusik überhaupt. Die handwerkliche Kunst und Vielfalt des Satzes, die mit instrumentaler Virtuosität komponierten Singstimmen, die unmittelbare Ausdrucksintensität und tiefe theologische Durchdringung der Texte macht die Musik über jede Zeit erhaben, lässt den Zuhörer berührt staunen und stellt die Ausführenden vor immense Herausforderungen.

Als Johann Sebastian Bach seine sechs Motetten komponierte, hatte die Gattung ihren geschichtlichen Zenit schon längst überschritten. Fünf-, acht-, zwölfstimmig und zuweilen noch vielstimmiger, war sie die vorherrschende Gattung der Renaissance. Klangprächtig füllte sie die großen Kathedralen; Ausdruck auch von – nicht nur göttlicher – Macht. Doch dies war zu Bachs Zeit schon über hundert Jahre her. Mit Claudio Monteverdi hatten Instrumentalmusik und einstimmig begleiteter Gesang Einzug auch in die Kirchenmusik gehalten. Von erhabener Klangpracht mutierte die Musik zu einer der Rhetorik entlehnten Klangsprache, filigran, virtuos und mit unendlichen Möglichkeiten individuellen Ausdrucks. Zwar hatte die Motette noch ihren Raum im Gottesdienst, doch kaum jemand machte sich die Mühe, etwas Neues in dieser schwerfälligen altmodischen Art zu komponieren. Auch Bach hatte innerhalb seiner Aufgaben keine Veranlassung dazu. Und wenn einmal Motetten gebraucht wurden, bediente man sich bewährter Sammlungen mit alten Meistern. Eine solche Sammlung ist das »Florilegium Portense« aus den Jahren 1608 – 1612 von Erhard Bodenschatz, das auch in der Thomaskirche eifrig verwendet wurde und dem in diesem Programm die Sätze von Hans Leo Hassler, Vincenzo Bertolusi und Giovanni Gabrieli entnommen sind. Eindrücklich werden so die traditionelle Motetten und die Neukompositionen Bachs gegenüberstehen.

**Sa 31. Aug / 20 Uhr**

**St. Marien Kirche, Friesoythe**

Tickets: € 35 / 25 / 20 / 15 (Ermäßigung 20 %)



**Ensemble Pygmalion**  
Vokal- und  
Instrumentalensemble



**Raphaël Pichon**  
Leitung

Anlass für Bach, trotzdem Motetten neu zu komponieren, waren offenbar private Bestellungen vermöglicher Bürger oder Institutionen. Zumindest »Jesu, meine Freude« und die »Geist«-Motette sind nachweislich in Auftrag gegeben worden, und zwar als Begräbnismusiken, die in dieser Zeit kein Ausdruck individueller Trauer waren, sondern Trost spendeten und von der Hoffnung auf Erlösung kündeten.

ULRICH MATYL



07

09

## EINE MUSIKALISCHE LANDPARTIE IM MUSEUMSDORF CLOPPENBURG

Ein kleines Musikfest mit diversen Künstlern in vier Spielstätten

Hier gibt es genug Raum für Musik. Die weit über 50 Gebäude auf dem 15 Hektar großen Gelände des Museumsdorfes Cloppenburg illustrieren normalerweise den Alltag und das Leben der vergangenen vier Jahrhunderte in der Region. Nun wird diese Geschichte zum Klingen gebracht.

An vier Orten in dem besonderen Dorf warten Musiker und Musikerinnen auf ihr Publikum und bieten einen abwechslungsreichen Parcours durch die Musikgeschichte. Zwei dieser jeweils 45-minütigen Konzerte können die Besucher auswählen und in der Pause von einem Spielort zum nächsten flanieren, vom Herrenhaus Arkenstede zur Hofanlage Wehlburg, zum Hof Hoffmann oder zur Dorfkirche.

Dieser Gang könnte je nach Lust und Laune im Barock beginnen. Das Arp-Schnitger-Ensemble, das als Hausorchester des Musikfests die Verbundenheit zum großen Barockorgelbaumeister belegt, spielt Werke aus dem zeitlichen Umfeld Schnitgers und weitet das Sensorium für den Tonfall der Epoche. Von Heinrich Schütz über Nicolaus Bruhns, Johann Rosenmüller und Dieterich Buxtehude erklingt hochemotionale Ensemblesmusik im sakralen Umfeld des historischen Kirchenbaus.

Ein ganz anderes Register bedient der Pianist Mikayel Balyan, der als hochgelobter Solist am Clavichord die frühe Klassik in ihrem authentischen Klang feiert. Das Clavichord bietet im Vergleich zum Cembalo durch seine Bauweise eine unvergleichlich intimere Palette an Ausdrucksnuancen. Carl Philipp Emanuel Bach beispielsweise vertraute früh auf die technischen Vorteile des Instruments. Zusammen mit seinen Kompositionen stehen auch Werke von Joseph Haydn und dem eher selten zu hörenden, lange Jahre in Groningen tätigen Tonsetzer Jacob Wilhelm Lustig auf Balyans Programm.

### Hof Hoffmann

**Carel Kraayenhof** Bandoneon & **Juan Pablo Doba**l Klavier  
Werke vom aktuellen Album »Tiempo Loco«

### Dorfkirche

#### Arp-Schnitger-Ensemble

Vokal- und Instrumentalwerke von **Heinrich Schütz**, **Johann Rosenmüller**, **Nicolaus Bruhns**, **Dieterich Buxtehude** u. a.

### Herrenhaus Arkenstede

#### Mikayel Balyan Clavichord

Werke von **Jacob Wilhelm Lustig**, **Carl Philipp Emanuel Bach** und **Joseph Haydn**

### Hofanlage Wehlburg

#### SIGNUM saxophone quartet

**Johann Sebastian Bach**: Italienisches Konzert BWV 971

**Alberto Ginastera**: Danzas Argentinas **Leonard Bernstein**:

Symphonic Dances from »West Side Story« **Chick Corea**: Spain  
(jeweils Bearbeitungen für Saxophonquartett)

Sa 07. Sept / 18 Uhr

Museumsdorf Cloppenburg

Tickets: Einheitspreis € 30 (erm. € 22)

Arp-Schnitger-Ensemble



Mikayel Balyan



SIGNUM saxophone quartet



Carel Kraayenhof & Juan Pablo Doba

Einen deutlichen Schritt in die Moderne hinein unternimmt das SIGNUM saxophone quartet, das für seine furchtlosen Bearbeitungen dezidiert nicht-saxophoner Kompositionen berühmt ist. Und so ist es ein Statement, wenn Johann Sebastian Bachs »Italienisches Konzert« für Cembalo von vier Instrumenten gespielt wird, die zur Zeit Bachs noch nicht einmal erfunden waren. Nach diesem Anknüpfungspunkt an die Alte Musik wenden sich die vier jungen Herren des Quartetts Alberto Ginastera, Leonard Bernstein und der Jazz-Legende Chick Corea zu. An Abwechslung wird also kein Mangel bestehen.

Ein Programm in dieser musikalischen Landpartie, das bewusst gegen jede Zeit anspielt, werden der Bandoneonist Carel Kraayenhof und Juan Pablo Doba am Klavier bieten. Die beiden Jazzmusiker sind seit 2010 ein Duo und bieten an diesem Abend Auszüge ihres aktuellen Albums »Tiempo Loco«. Beide treten dieser »verrückten Zeit« in vielen entspannten Kompositionen und Arrangements entgegen und schaffen in Stücken zwischen Tango Nuevo, Jazz und Popanklängen ein Gegenmodell zum Diktat der Uhren. In diesem Konzert findet der Zeitstrahl der Epochen ein unterhaltsames Finale.

STEPHAN CARTIER



LANDKREIS  
CLOPPENBURG  
HIER SPIELT DIE MUSIK!



08

09

## STABAT MATER

*Alessandro Scarlatti: Stabat Mater Arvo Pärt: Stabat Mater  
Giovanni Pierluigi da Palestrina: Stabat Mater  
Giovanni Battista Pergolesi: Stabat Mater*

Die lateinische Sequenz *Stabat Mater* vom Fest der »Sieben Schmerzen Mariens« gehört zu den ergreifendsten Dichtungen des Mittelalters. Der Text über das Leiden der am Kreuz ihres sterbenden Sohnes ausstehenden Maria fokussiert sich mit dem individuellen Nachfühlen des mütterlichen Schmerzes auf die persönliche religiöse Erfahrung und spiegelt damit die im Zeitalter der Gotik einsetzende Vermenschlichung der Gestalten des Neuen Testaments wider.

Die Dichtung entfaltet in schwermütigem Terzinenrhythmus ein individuelles Bild mystischer Verinnerlichung, da Maria nicht als stilisiertes Idealbild einer unnahbaren Heiligen geschildert wird, sondern als leibliche Mutter, deren tiefe Trauer um ihr Kind zum erhöhenden Gebet wird. Der emotional-religiöse Gehalt, aber auch der Bilderreichtum des Textes regte zahlreiche Komponisten zur Vertonung an, auch Giovanni Pierluigi da Palestrina, der den Text gegen Lebensende im antiphonalen Stil in Musik fasste – möglicherweise um zu beweisen, dass er auch noch im Alter mit den aktuellen Strömungen seiner Zeit vertraut war. Das achttimmige Werk entstand wohl um 1590 zur Zeit von Papst Gregor XIV. Es wurde jeden Palmsonntag ausschließlich vom päpstlichen Chor in der Sixtinischen Kapelle gesungen, wo es (ebenso wie Allegris »Miserere«) exklusiv verwahrt wurde. Dass Alessandro Scarlatti 1724, wenige Jahre vor seinem Tod, den Auftrag der neapolitanischen Bruderschaft »Arciconfraternita dei Cavalieri della Vergine

**So 08. Sept / 18.30 Uhr**

**Kirche St. Vitus, Lönningen**

Tickets: € 35 / 30 / 25 / 18 (Ermäßigung 20 %)



**Gli Angeli Genève**  
Vokal- und  
Instrumentalensemble

**Quatuor Terpsycordes**

**Ana Quintans**  
Sopran

**Aleksandra  
Lewandowska**  
Sopran

**Terry Wey**  
Altus

**Andrew Tortise**  
Tenor

**Stephan MacLeod**  
Bass und Leitung

dei Dolori« annahm, ebenfalls ein *Stabat Mater* zu komponieren, lag wohl an seinem ausgeprägten Interesse an ungewöhnlichen kompositorischen Problemlösungen. Denn zu den Vorgaben der Auftraggeber gehörte eine seltene kammermusikalische Besetzung – Sopran, Alt, zwei Violinen, Viola und Basso continuo –, obgleich man in Kirchenmusikwerken dieses Umfangs sowohl Solostimmen in allen vier Tonlagen als auch einen Chor erwarten würde. Auffälligstes Stilmerkmal ist eine ausgeprägte Chromatik, die der kunstvollen Affektdarstellung von Trauer und Schmerz dient. Etwa zehn Jahre später wurde Giovanni Battista Pergolesi von derselben Bruderschaft damit beauftragt, Ersatz für Scarlatti in zwischen in die Jahre gekommenes *Stabat Mater* zu schaffen. Mit seiner bekannten Version schuf er eine kontemplative Musik, in der die Arien der intensiven Affektdarstellung breiten Raum geben. Mehr als 250 Jahre später vertonte schließlich Arvo Pärt die lateinische *Stabat Mater*-Sequenz. Er gliederte den Text in vier Abschnitte, die durch instrumentale Zwischenspiele verbunden sind, wobei die emotionale Bandbreite der Musik von expressiver Klage bis zur verstummenden Resignation reicht.

HARALD HODEIGE



LANDKREIS  
CLOPPENBURG  
HIER SPIELT DIE MUSIK!

**Kartenvorverkauf:**

**Münsterland Echo**

**Brandstr. 5, 49661 Cloppenburg**

**Buchhandlung Schepers**

**Lange Straße 9, 26169 Friesoythe**

**Stadtmarketing Lönigen**

**Langenstraße 38, 49624 Lönigen**

Die Innenseiten sind ein Auszug  
aus dem offiziellen Musikfest-Magazin 2019.

Fotonachweis:

Gli Angeli Genève © Jacques Philippet

Mikayel Balyan © Mikayel Balyan

SIGNUM saxophone quartet © Andrej Grilc

Carel Kraayenhof & Juan Pablo Dobal © Reinout Bos

Ensemble Pygmalion © Piergab

Raphaël Pichon © François Sechet



LANDKREIS  
CLOPPENBURG

**HIER** SPIELT DIE MUSIK!